

I N H A L T

	Seite
Vorbemerkung	4
I. EINLEITUNG	6
II. BEVÖLKERUNGSVERTEILUNG, WANDERUNGSBEWEGUNG UND ZUGEHÖRIGKEIT ZU DEN WIRTSCHAFTSBEREICHEN	
1. Die Binnenwanderung als Landflucht in den letzten 100 Jahren in Deutschland und das Bildungsziel der Landschule	17
2. Die Wanderungsbewegung in Hessen in den Jahren 1950 - 1961	20
3. Die Zugehörigkeit der Wohnbevölkerung Hessens zu den drei Wirtschaftsbereichen	27
III. DAS SCHULWESEN AUF DEM LANDE UND DER ÜBER- GANG IN WEITERFÜHRENDE ALLGEMEINBILDENDE SCHULEN	
1. Die wenig-gegliederte Landschule in Hessen zwischen Beharrung und Auflösung	34
2. Der Übergang in weiterführende Schulen nach der "Klassigkeit" der Volksschulen	40
3. Der Übergang in weiterführende Schulen differenziert nach der Klassigkeit der abgebenden Volksschulen und der zugehörig- keit der Erwerbspersonen in den Schul- orten zu den Wirtschaftsbereichen	50
4. Die Abhängigkeit des Schulbesuchs von der Erreichbarkeit der weiterführenden Schule	56
IV. DIE HÖHEREN SCHULEN IN HESSEN	
1. Schulstandorte und -gründungen bis 1800	62
2. Die ersten Realschulen Hessens zwischen 1800 und 1865	63
3. Gymnasien zwischen 1866 und dem ersten Weltkrieg	69

4. Die Zeit zwischen den beiden Kriegen	73
a. Die Aufbauschulen als neuer Schultyp .	73
b. Die privaten Schulgründungen zwischen 1916 und 1943	78
5. Schulen nach dem 2. Weltkrieg	79
6. Die Aufbaugymnasien und die Gesamtschulen als weiterführende Schulen für die begab- ten Schüler der Landschulen	82

V. EINE EMPIRISCHE UNTERSUCHUNG IN 6 DORFGEMEIN- DEN DES LANDES HESSEN

1. Ansatz und Durchführung der Befragung, Auswahl der Gemeinden	89
2. Erhebung des Grundmaterials und Durch- führung der Befragung	96
3. Zum Schulbesuch der 1934 - 1960 Einge- schulden	101
4. Schulbesuchswünsche junger Eltern für ihre eigenen Kinder	104
5. Berufswahl und Ausbildung in den stadt- fernen Gemeinden	108
a. Landwirtschaftlicher Besitz und Aus- bildung	109
b. Die Berufswahl bei den Kindern der 'Nicht-Landwirte'	113
c. Die Selbstverantwortlichkeit der Jugendlichen bei der Berufswahl	116
6. Schulbildung und Berufswahl in den stadt- nahen Gemeinden	121
a. Nur Landwirtschaftskinder ohne Berufslehre .	121
b. Streben nach Schul- und Weiterbildung bei der jüngeren Generation	123
c. Berufsberatung und Zufriedenheit mit der Berufswahl	127
7. Berufswünsche der Elf- bis Vierzehn- jährigen	130

VI. ALS FORDERUNG EIN SCHULSYSTEM MIT HORIZONTALER GLIEDERUNG

1. Zusammenfassung der Ergebnisse 135
2. Die differenzierte Mittelstufe 142
3. Zur Betriebsgröße der Mittelpunktschulen
mit differenzierter Mittelstufe 146

VII. ANHANG

1. Tabellenübersicht151
2. Verzeichnis der graphischen und karto-
graphischen Darstellungen 152
3. Verwendete Fragebogen und weitere Ergeb-
nisse der Grundauszählung 154
4. Quellen- und Literaturverzeichnis 166

VIII. ANLAGE

1. Eine Gemeindegrenzenkarte von Hessen